

1 **MUT. IDEEN. TATEN.**

2 **GRUNDSÄTZLICH MITTELSTAND. GRUNDSÄTZLICH**
3 **MÜNSTER.**

4
5 Leitantrag der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Münster

6 **Vorfahrt für die Wirtschaftswende**

7 Eine Agenda für ein starkes Münster

8 **Einleitung**

10 Münster ist eine vitale und schöne Stadt. Eine Stadt mit wachsender Bevölkerung und sehr
11 junger Altersstruktur. Sie ist Verwaltungsstandort mit überregionaler Bedeutung und dank ei-
12 nes engagierten und erfolgreichen Mittelstands bietet die Stadt vielen Menschen Arbeit. Als
13 renommierter Hochschul- und Forschungsstandort pflegt die Stadt zu Recht ein Profil von
14 „Wissenschaft und Lebensart“. Münster ist ein Magnet für Besucher aus Deutschland und der
15 ganzen Welt – ein pulsierender Handels- und Tourismusstandort. Unsere Bürger engagieren
16 sich in der „Friedensstadt“ für eine freie und demokratische Gesellschaft im Herzen Europas,
17 die Raum für jeden bietet.

18 Münster verfügt (noch) über ein stabiles finanzielles Fundament, allein die Gewerbesteuerer-
19 nahmen machen in 2022 mit ca. 340 Mio. Euro über die Hälfte des städtischen Steueraufkom-
20 mens aus. Doch auch Münster kann sich nicht abkoppeln von gesamtpolitischen und gesell-
21 schaftlichen Entwicklungen. Vor allem Transferleistungen belasten den städtischen Haushalt
22 zusehends.

23 Die derzeit schleppende wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wird auch in Münster zu-
24 nehmend spürbar werden: Bürokratische Überregulierung, hohe Steuerlasten, fehlende oder
25 falsche Arbeitsanreize, steigende Energiekosten, ein massiver Fachkräftemangel, der Klima-
26 wandel und die Folgen von außenpolitischen Herausforderungen, vom Ukraine-Krieg bis hin
27 zu Migrationswellen, werden ihre Auswirkungen auch auf den Wohlstand der Stadt haben.

28 Eine immer weiter ausufernde Regelungswut auf EU-, Bundes- und Landesebene kann eine
29 Kommune kaum verhindern. Aber die Stadt Münster kann im Sinne der Subsidiarität auf ihrer

30 Ebene alles dafür tun, dass sie wettbewerbsfähig, wirtschaftlich erfolgreich und gleichzeitig
31 attraktiv bleibt. Nur dann werden wir die Herausforderungen der Zukunft vom Klimawandel bis
32 zur Bildung hier vor Ort gestaltend bewältigen können.

33 Grundlage hierfür ist eine erfolgreiche Wirtschaft! An dieser Stelle muss unsere Politik gezielt
34 die Rahmenbedingungen verbessern: Wo Verwaltungsstrukturen weiter aufgebläht, Straßen
35 und Fahrradwege nur schleppend saniert, wo Steuern vor allem konsumiert und zu wenig
36 sinnvoll investiert werden, wo zu wenige Gewerbegebiete ausgewiesen werden und die Er-
37 reichbarkeit Münsters als Oberzentrum aus ideologischen Gründen ganz bewusst immer wei-
38 ter erschwert wird, können unsere Betriebe ihr Potenzial nicht entfalten und keine neuen Un-
39 ternehmen angeworben werden. Es bedarf daher gerade seitens der Kommunalpolitik best-
40 möglicher Unterstützung.

41 Die MIT in Münster fordert deshalb eine Vorfahrt für die Wirtschaftswende! Alle politischen
42 Maßnahmen der Kommunalpolitik müssen künftig im Blick haben, dass Wohlstand und das
43 Wohlergehen unserer Stadt entscheidend vom Erfolg der Wirtschaft abhängen!

44 Politik und Verwaltung müssen jetzt beginnen, gezielt die Rahmenbedingungen für den lokalen
45 Mittelstand zu verbessern. Ausgehend vom Grundsatzprogramm der CDU, der Dresdener Er-
46 klärung der MIT Deutschland, vor allem aber von den Grundprinzipien der Sozialen Marktwirt-
47 schaft und dem Leistungsprinzip, soll Münster in allen Bereichen Vorbild für innovatives und
48 vielfältiges Handeln werden und seiner Rolle als wirtschaftliches Oberzentrum Westfalens ge-
49 recht werden.

50

51 Dieser Antrag richtet sich an die CDU-Kreismitgliederversammlung im Zuge der Aufstellung
52 des Wahlprogramms für die Kommunalwahl NRW 2025.

53 Es gilt jetzt, aus einer Position der relativen Stärke heraus zu handeln. Damit unser Münster
54 auch in Zukunft so stark, vital und schön bleibt, wie es jetzt ist!

55



10 Punkte-Agenda für ein starkes Münster

- 57 1. Spitze in NRW werden – den Standort stärken!
- 58 2. Infrastruktur und Verkehr als Grundlagen des Erfolgs!
- 59 3. Zukunftsfeste Politik: Die ganze Wirtschaft im Blick!
- 60 4. Entbürokratisierung angehen! Für eine schlanke und starke Stadtverwaltung.
- 61 5. Wirtschaft braucht Sicherheit!
- 62 6. Internationalität: Münsters Zukunft ist Europa!

- 63 7. Wissenschaft und Forschung weiter stärken!
64 8. Kultur und Sport als harte Standortfaktoren begreifen!
65 9. Kommunalpolitik: Unideologisch und an Sachfragen ausgerichtet!
66 10. Das Wichtige tun: Echte Nachhaltigkeit auf allen Ebenen.

67



1. Spitze in NRW werden – den Standort stärken!

69 Eine erfolgreiche Wirtschaft ist die Grundlage für den Wohlstand Münsters. Investitionen
70 in Bildung und Kultur, Straßen und Wege, Sozialleistungen und den Klimaschutz sind in
71 dieser Form in Münster möglich, weil Handwerk, Industrie, Handel und Mittelstand hier
72 gute Jobs schaffen und über die Hälfte des städtischen Steueraufkommens aufbringen.
73 Wer den Wohlstand Münsters erhalten will, der muss der heimischen Wirtschaft die best-
74 möglichen Voraussetzungen bieten. Münster muss den Anspruch haben, hier in NRW an
75 der Spitze zu stehen.

76

77 Die Förderung der heimischen Wirtschaft und Industrie beginnt mit der Ausweisung, Ver-
78 dichtung und Sanierung von Gewerbeflächen und -gebieten. Die Nachfrage nach Gewer-
79 beflächen übersteigt jedoch das bisherige Angebot. Die MIT Münster fordert daher Ver-
80 waltung und Politik auf, sich diesem Mangel verstärkt zu widmen und die Ausweisung von
81 Gewerbeflächen stärker in den Blick zu nehmen. Die Unterstützung der Wirtschaft muss
82 für die Stadt eine politische Priorität sein.

83

84 Nur so können wir neue, innovative Betriebe ansiedeln, Kaufkraft und Arbeitsplätze in
85 Münster binden, etablierte Akteure bei Investitionen unterstützen und die Handlungsfähig-
86 keit unserer Stadt auch in Zukunft sicherstellen.

87

88 Daher fordert die MIT für Münster:

89 1.1 Münster bekennt sich zum Wachstum

90 Die MIT Münster steht grundsätzlich für einen Wachstumskurs. Denn Stillstand
91 oder gar Degrowth-Ideologien bedeuten Rückschritt, mittelfristig einen Rückgang
92 von Kaufkraft in Handel und Gewerbe und schließlich sinkende Gewerbesteuer-
93 einnahmen und somit einen massiven Wohlstandsverlust.

94 **1.2 „We Love The New“: Eine Willkommenskultur für frische** 95 **Ideen!**

96 Frei nach dem früheren Slogan des Landes NRW steht die MIT Münster für eine
97 konsequente Politik, die Innovationen, den Möglichkeiten der Digitalisierung und
98 neuen Technologien auf allen Ebenen grundsätzlich positiv gegenübersteht. Uns
99 geht es hierbei um eine Geisteshaltung, die nicht zuerst die Risiken von Verän-
100 derungen sieht, sondern die immensen Chancen, die diese bieten können. Für
101 eine solche Grundeinstellung wollen wir in Politik und Verwaltung werben.

102 **1.3 50-ha-Regel konsequent umsetzen**

103 Die MIT Münster fordert, sich der „50 ha-Regel“ dauerhaft zu verschreiben und
104 auch in Zukunft immer 50 ha Manövriermasse an unmittelbar baureifen Grund-
105 stücken für Industrie und Gewerbe vorzuhalten. Damit sichern wir kurzfristige
106 Handlungsfähigkeit und etablieren außerdem eine Willkommenskultur für Unter-
107 nehmen, die sich bei uns ansiedeln wollen.

108 **1.4 Ausweisung moderner Gewerbeflächen unter 1.000 qm**

109 Zur An- und Umsiedlung sowie zur Expansion von Handwerksbetrieben und an-
110 deren kleineren Unternehmen müssen wir auch kleinteilige Gewerbeflächen aus-
111 weisen. Damit bleiben wir attraktiv für kurzfristige Investitionen in unseren Stand-
112 ort. Zugleich müssen wir dafür sorgen, dass diese Gewerbegebiete modernsten
113 Ansprüchen genügen und beispielsweise vollumfassend Glasfaser-Versorgung
114 bieten. Unsere Stadt benötigt eine Konzeption für neue und bestehende Gewer-
115 beflächen hinsichtlich einer optimalen Flächenausnutzung und Erneuerbarer
116 Energien. Insbesondere Gewerbeflächen entlang der Autobahn bieten – ebenso
117 wie darauf befindliche Hallen und Gebäude – ein großes Potenzial etwa für PV-
118 Anlagen.

119 **1.5 Moratorium für eine Erhöhung der Gewerbesteuer**

120 Der Hebesatz für die Gewerbesteuer ist einer der zentralen Wettbewerbsfaktoren
121 für die Ansiedlung von Unternehmen und die Verhinderung der Abwanderung von
122 Betrieben. Um im interkommunalen Wettbewerb bestehen zu können, lehnen wir
123 deshalb jede Erhöhung des Hebesatzes und weitere Belastungen der Unterneh-
124 men strikt ab. Denn dies schadet langfristig dem städtischen Haushalt und den
125 Arbeitsplätzen hier vor Ort. Die MIT Münster setzt sich dafür ein, dass der Ge-
126 werbesteuerhebesatz zumindest stabil bleibt, im Idealfall mittelfristig sogar ge-
127 senkt wird.

128 **1.6 Geflüchtete gezielt in den Arbeitsmarkt integrieren**

129 Bei einem Mangel an Arbeitskräften trotz Vollbeschäftigung müssen wir, um wett-
130 bewerbsfähig zu bleiben, Geflüchtete konsequent in den Arbeitsmarkt integrieren.
131 Arbeit ist der wichtigste Erfolgsfaktor für eine gelungene Integration. Gleichzeitig
132 gelingt es dadurch, den Mangel an Arbeitskräften zu mildern und den gesell-
133 schaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Insbesondere Gastronomie und Hand-
134 werk bieten hier ideale Möglichkeiten. Hier sollte die Stadt mit Vertretern der
135 Gastronomie, der Handwerkskammer und den Innungen klären, wo und wie sie
136 zielgenau unterstützen kann. Viele Städte in Deutschland praktizieren dies be-
137 reits erfolgreich. Die MIT fordert, dass auch Münster hier unbürokratisch aktiv
138 wird und alle Möglichkeiten nutzt, die die Gesetzgebung jetzt schon bietet. Die
139 Integration in den 1., 2. und 3. Arbeitsmarkt muss zur sozialpolitischen Priorität
140 der Stadt werden.

141 **1.7 Gründung neuer Tech-Unternehmen fördern**

142 Mit Einrichtungen wie dem Digital Hub münsterLAND, CenTECH, dem Technolo-
143 giehof und dem Technologiepark hat Münster bereits wichtige Schritte unternom-
144 men, innovativen Startups einen Unternehmensaufbau in der Stadt zu ermögli-
145 chen. Der Ausbau dieser Initiativen und die Einrichtung zusätzlicher Inkubatoren
146 und Accelerator-Programme können das Innovationspotenzial weiter steigern.
147 Das gilt es weiter zu fördern. Zusätzlich zu diesen erfolgreichen Clustern im IT-
148 Bereich wollen wir weitere Branchen wie Biotechnologie, Medizintechnik und Ag-
149 rarwissenschaften in den Blick nehmen, um Austausch und Innovationskraft zu
150 stärken.

151



2. Infrastruktur und Verkehr als Grundlagen des Erfolgs!

153 Ein zentraler Standortfaktor für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Stadt ist eine funkti-
154 onsfähige Infrastruktur und eine an den Bedürfnissen der Menschen und der Wirtschaft
155 orientierte Verkehrspolitik. Diese müssen politisch bei der Planung und Erneuerung unse-
156 rer Infrastruktur Priorität haben. Funktionierende Wirtschaftskreisläufe sind ohne den Stra-
157 ßenverkehr und insbesondere den Straßengüterverkehr nicht denkbar. Die gute Erreich-
158 barkeit der Stadt entscheidet über den wirtschaftlichen Erfolg und damit über die mittel-
159 fristige Gestaltungsfähigkeit Münsters. Das Signal aus Münster muss daher sein: Wir in-
160 vestieren massiv in die Infrastruktur für die Erreichbarkeit der Stadt! Dennoch wollen wir

161 trotz des notwendigen Neubaus wichtiger Straßen durch den gleichzeitigen Rückbau vor-
162 handener, überdimensionierter Straßenabschnitte einen neutralen Flächenverbrauch er-
163 reichen! Dabei wissen wir, dass der Individualverkehr mit Pkw immer umweltfreundlicher
164 wird und grenzen diesen im erweiterten Stadtbereich nicht aus.

165 **2.1 Erreichbarkeit der Stadt mit allen Verkehrsmitteln sicherstellen**

166 Für Beschäftigte und Touristen ist es von höchster Relevanz, dass sie weiterhin
167 mit ihrem Auto möglichst nah an die Innenstadt heranfahren können. Gleichzeitig
168 hat Münster eine Verantwortung als Oberzentrum und muss für die Menschen
169 aus dem Umland gut erreichbar bleiben. Die Innenstadt und die Zentren der
170 Stadtteile selbst sollen aber möglichst verkehrsberuhigt und damit attraktiv für
171 Fußgänger und Radfahrer sein.

172 Wir benötigen daher den Ausbau von Parkhäusern und Parkplätzen insbeson-
173 dere in der zentrumsnahen Peripherie und fußläufig zur Innenstadt. Beispielhaft
174 sei eine Aufstockung des Parkhauses Georgskommende genannt. Diese Park-
175 Infrastruktur muss angebunden sein an ein intelligentes Parkleitsystem samt La-
176 destrukturen und Share-Systemen der letzten Meile.

177 Es müssen von hier aus schnelle und belastbare Verbindungen in die City ge-
178 schaffen werden. Weitere Maßnahmen zur Beschränkung des Individualverkehrs
179 dürfen erst realisiert werden, wenn eine hervorragende und gleichwertige Erreich-
180 barkeit der Innenstadt sichergestellt ist. Die Durchfahrt „Bült“ muss als einzige
181 Ost-West-Passage der Innenstadt für den Autoverkehr unbedingt offengehalten
182 werden. Für das florierende Geschäftsviertel am Hafen Münsters fordern wir ein
183 großes Parkhaus auf der Südseite und eine Fahrrad- und Fußgängerbrücke zur
184 Nordseite des Stadthafens 1.

185 **2.2 Neubau von Umgehungsstraßen und Rückbau von alten Stra- 186 ßenabschnitten**

187 Um Transportverkehr aus Gewerbegebieten oder auch aus der Stadt sinnvoll um
188 weitere Stadtbezirke umzuleiten, sind Umgehungsstraßen von besonderer Be-
189 deutung. Hier braucht es einen forcierten Ausbau der Umgehungsstraßen am äu-
190 ßeren Stadtrand, damit die Beschäftigten schnell und problemlos Gebiete wie
191 Wilkinghege und Kinderhaus umfahren und die Autobahn, die Bundesstraße oder
192 ihren Arbeitsplatz innerhalb Münsters erreichen können. Auch die städtischen
193 Randgebiete können so besser vernetzt werden.

194 Wir sind hier ausdrücklich gegen Denkverbote und für umfangreiche Investitionen
195 und fordern die Realisierung einer Nordumgehung, um die Erreichbarkeit der Fi-
196 nanzviertel im Norden (u.a. Provinzial und DRV) sicherzustellen. Außerdem muss
197 die Umsetzbarkeit einer westlichen Umgehungsstraße nach den früheren Plänen
198 erneut geprüft werden. Es geht uns hierbei insbesondere um den besseren Au-
199 tobahn-Anschluss von Gewerbegebieten und großer Arbeitgeber bei gleichzeiti-
200 ger Entlastung der Innenstadt und der nordwestlichen Stadtteile vom Individual-
201 verkehr. Wenn gleichzeitig nicht mehr benötigte oder überdimensionierte Stra-
202 ßenabschnitte zurückgebaut werden, können wir dennoch den Flächenverbrauch
203 neutralisieren (Beispiel Henriette-Son-Straße oder Corrensstraße).

204 **2.3 Dicht besiedelte Bereiche vom Lieferverkehr entlasten**

205 Um stark bewohnte Bereiche unserer Stadt insbesondere vom weiterwachsen-
206 den Lieferverkehr zu entlasten, unterstützen wir „Micro Hubs“, also kleine Sam-
207 melstellen, die für die Auslieferung von Paketen (Logistik der Letzten Meile) er-
208 richtet werden. Wir zeigen uns überdies offen für Vorschläge, die dicht bebauten
209 Teile unserer Stadt vom Kraftfahrzeugverkehr zu entlasten.

210 **2.4 Anschluss der Gewerbegebiete an die A1 und A43**

211 Die Autobahnen A1 und A43 sind die Lebensadern der heimischen Wirtschaft.
212 Sie müssen für die Betriebe möglichst schnell und unkompliziert zu erreichen
213 sein. Um das zu gewährleisten, müssen unsere über 40 Gewerbegebiete best-
214 möglich an die Autobahnen und überregionalen Straßen angeschlossen werden.
215 So können unsere Unternehmen unkompliziert Waren ausliefern und empfangen.
216 Außerdem werden so Staus und Wartezeiten auf den bisherigen Zubringer-Stra-
217 ßen vermieden. Wir sprechen uns ausdrücklich für den geplanten Ausbau der
218 Raststätte aus. Diese ist ein Erbringer erheblicher Gewerbesteuererinnahmen und
219 bietet durch die direkte Lage am Umspannwerk das Potential für umfangreiche
220 Ladekapazitäten, die etwa für E-Lkw dringend benötigt werden. Langfristig for-
221 dern wir außerdem, dass die Stadt Münster daraufhin wirkt, dass ein Autobahn-
222 anschluss an die A1 im Bereich Sprakel ernsthaft geprüft wird.

223 **2.5 Fahrrad und Auto nicht gegeneinander ausspielen**

224 Mobilität kann in Münster nur effizient funktionieren, wenn wir die beiden wich-
225 tigsten Verkehrsträger in Einklang miteinander bringen. In kleineren Straßen sind
226 Einbahn-Systeme eine gute Lösung, um genug Platz für Auto und Fahrrad zu

227 schaffen. Für Ein- und Auspendler ist und bleibt das Auto das bei Weitem wich-
228 tigste Verkehrsmittel. Die Politik muss hier ideologiefrei und ausschließlich an den
229 Bedürfnissen von Menschen und Unternehmen orientiert Lösungen finden. Wir
230 fordern weiterhin die bestmögliche Trennung von Fahrrad- und Autoverkehr und
231 die Sanierung bestehender Radwege, um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer
232 zu erhöhen.

233 **2.6 Münster bekennt sich zum langfristigen Nebeneinander von In-** 234 **dividualverkehr und ÖPNV**

235 ÖPNV und Individualverkehr sind zwei wichtige Säulen für Mobilität in unserer
236 Stadt. Beide haben ihre Berechtigung und diese Dualität wird noch sehr lange
237 bestehen bleiben. Beide müssen daher auch in Zukunft gleichwertig behandelt
238 und gefördert werden, nur so können wir die Mobilitätswende meistern. Wir dür-
239 fen den Individualverkehr nicht aus ideologischen Gründen verdrängen, denn er
240 allein garantiert weiterhin die Erreichbarkeit der Innenstadt und der Stadtteile, ge-
241 gerade auch für ältere Menschen. Mit neuen Technologien und Antriebsarten ist es
242 möglich, dass der Individualverkehr klimaneutral wird. Das Problem ist nicht der
243 Individualverkehr an sich, sondern seine Antriebsart. Der ÖPNV wird hingegen
244 immer von externen Faktoren wie der Finanzierbarkeit abhängig und daher bei
245 den Gegebenheiten Münsters für eine wirklich flächendeckende Versorgung be-
246 schränkt bleiben.

247 **2.7 Intelligente Beleuchtung an Verbindungsstrecken errichten**

248 Wir verschreiben uns dem Ziel, durch den Einsatz intelligenter, adaptiver Be-
249 leuchtungstechnik die Verbindungsstrecken und auch Fahrradwege zwischen
250 den Stadtteilen nachts sicher befahrbar zu machen und so den Fahrrad-Pend-
251 ler-Verkehr zu stärken.

252 **2.8 Flughafen Münster-Osnabrück (FMO) stärken**

253 Die MIT bekennt sich zum FMO als wichtigem Pfeiler der Erreichbarkeit und damit
254 der Wettbewerbsfähigkeit der Stadt. Der Erhalt des Flughafens als starker Wirt-
255 schaftsfaktor ist alternativlos für das Münsterland und ihn gilt es politisch zu un-
256 terstützen. Neue Technologien und klimaneutrale Antriebsarten werden auch den
257 Flugverkehr verändern. Auf diese Herausforderungen, etwa die Wasserstoffver-
258 sorgung, müssen wir vielmehr reagieren und den FMO zukunftsfest aufstellen.



3. Zukunftsfeste Politik: Die ganze Wirtschaft im Blick!

261 Die MIT in Münster verfolgt das Ziel, alle Branchen der Wirtschaft zielgenau zu fördern.
262 Wir wollen uns dabei an den branchenspezifischen Problemen orientieren und entspre-
263 chend individuelle politische Lösungen anbieten. Wir verpflichten uns, in Zusammenar-
264 beit mit den Vertretern der Branchen Forderungen an die Kommunalpolitik zu stellen und
265 Lösungsansätze stetig weiterzuentwickeln.

3.1 Unser innovatives Handwerk stärken

267 Analog zur Förderung von Studenten und Hochschulen braucht es eine äquiva-
268 lente Unterstützung unserer Handwerksbetriebe. Sie sind es, die die fundamen-
269 talen Arbeiten in der Stadt und bei unseren Bürgern daheim erledigen. Ohne
270 Handwerk ist eine Stadtgesellschaft nicht funktionsfähig. Wir wollen die Attrakti-
271 vität beruflicher Ausbildung steigern und die finanzielle Ausstattung der Einrich-
272 tungen für Fort- und Weiterbildung verbessern, denn Digitalisierung und neue
273 Technologien in jeglichen Bereichen können nur durch qualifiziertes Handwerks-
274 personal umgesetzt werden.

3.1.1 Schulpraktika in Handwerksbetrieben fördern

275 Der Weg ins Handwerk beginnt in der Schule. Schon hier müssen die Kin-
276 der mit dem Handwerk in Kontakt kommen, um dessen Bedeutung schät-
277 zen zu lernen und Interesse an handwerklichen Berufen entwickeln zu
278 können. Auch in den höheren Klassen sollten Jugendliche ihre Talente im
279 beruflichen Kontext ausprobieren und die Vielfalt und Eigenverantwortung
280 im handwerklichen Bereich kennenlernen. Innerschulisch kann dies etwa
281 über von der Stadt unterstützte Handwerk-AGs geschehen. So schaffen
282 wir Raum für Erfahrung und Erkenntnis, den viele dann später vielleicht in
283 eine Entscheidung für eine Karriere im Handwerk umsetzen.
284

3.1.2 Für ein Azubi-Wohnheim in zentraler Lage

285 Wir müssen Auszubildenden gleichsam Raum geben wie Studierenden.
286 Es müssen daher zentrale Wohnheime für Auszubildende errichtet wer-
287 den, damit diese nicht von langen Pendelwegen und hohen Mieten abge-
288 schreckt werden. Bis dato stehen in Münster zahlreiche Wohnheime für
289 Studierende. Wir müssen endlich die Auszubildenden unserer Hand-
290

291 werksbetriebe mitbedenken und ihnen ebenfalls ein Wohnheim in zentra-
292 ler Lage zur Verfügung stellen. Damit zeigen wir, dass Handwerk und Wis-
293 senschaft für uns den gleichen Stellenwert haben.

294 **3.1.3 Handwerksbetrieben ausreichend Platz auf und an der Straße** 295 **einräumen**

296 Für unsere Handwerker ist es entscheidend, dass wir mehr Kurzzeit- und
297 Anwohnerparkplätze für Handwerksarbeiten ausweisen, um ihnen den
298 nötigen Platz an der Straße einzuräumen. Auch und gerade das Hand-
299 werk leidet unter der akuten Parkplatznot. Wer kurze Lieferwege, nach-
300 haltige Produktion und eine regionale Wertschöpfung möchte, der muss
301 auch die Anforderungen des Handwerks berücksichtigen.

302 **3.2 Handel und Logistik stärken!**

303 Der Handel mit seiner im NRW-Vergleich überdurchschnittlich hohen Zentralität
304 gibt unserer Innenstadt erst ihren einzigartigen Charakter: Wir können stolz auf
305 eine große Vielfalt an Händlern in Münster schauen. Dies ist ein Grund, warum
306 Münster so beliebt auch bei zehntausenden Einkaufspendlern aus dem Umland
307 ist. Bezüglich der Kaufkraft der Besucher, des Einzelhandelsumsatzes je Einwoh-
308 ner und der Wertschöpfung steht Münster in NRW mit an der Spitze.

309 Dennoch wird auch der Handel in Münster mit technologischen und gesellschaft-
310 lichen Herausforderungen konfrontiert. Die MIT in Münster will daher den Handel
311 der Stadt in enger Kooperation mit IHK, Handelsverband und den Kaufmannsini-
312 tiativen stärken.

313 **3.2.1 Handel in Innenstadt und Stadtteilen stärken**

314 Wir wollen möglichst viele Gewerbe möglichst zentral in der Innenstadt
315 ermöglichen. Wir schließen uns der Forderung an, dass wir in Münster
316 eine größtmögliche „Behördenmobilität“ brauchen. Das bedeutet, dass wir
317 in Zeiten disruptiver Veränderungen im Kundenverhalten und der Struktur
318 der Innenstadt schnelle, flexible und unbürokratische Lösungen brauchen.
319 Diese müssen zusammen mit den Händlern vor Ort auf Augenhöhe ent-
320 wickelt werden. Dabei gilt es grundsätzlich offen für Neues zu sein, etwa
321 auch die Nutzung leerstehender Handelsimmobilien durch andere Ge-
322 werbe zu ermöglichen. Auch der Idee einer Markthalle stehen wir offen
323 gegenüber.

324 Gleichzeitig gilt es, den vielfältigen Einzelhandel in den Stadtteilen zu stär-
325 ken. Hier zieht sich der Handel mehr und mehr zurück. Für alle Menschen,

326 besonders für die Älteren, ist eine umfassende Nahversorgung jedoch
327 Grundvoraussetzung für ein selbständiges Leben. Die MIT steht daher für
328 eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Einzelhandel in den
329 Stadtteilen, zum Beispiel in Form von Stadtteilzentren.

330 **3.2.2 Erreichbarkeit der Innenstadt sicherstellen**

331 Wir unterstützen die Händler bei ihrer Forderung nach einer autoarmen
332 Innenstadt. Um keinen massiven Kaufkraftverlust zu erleiden, muss je-
333 doch gewährleistet bleiben, dass die Innenstadt und die Zentren der Au-
334 ßenstadtteile gut erreichbar bleiben. Dies muss sich in der Infrastruktur-
335 Planung der Stadt niederschlagen. Eine weitgehende Abwicklung des Au-
336 toverkehrs in der Innenstadt ist unvernünftig, wenn nicht eine angemessene,
337 schnelle und bequeme Anbindung der City per ÖPNV und Fahrrad
338 sichergesellt ist. Denkverbote lehnen wir ab, dazu gehört auch die Frage,
339 ob etwa das Parken auf dem Domplatz während der Werkstage nicht wie-
340 der möglich sein sollte, um Innenstadt und Markt zu erreichen.

341 **3.2.3 Wochenmärkte als wichtige Säule des Handels stärken**

342 Unsere Wochenmärkte sind eine wichtige Anlaufstelle für Menschen in-
343 ner- und außerhalb Münsters. Daher möchten wir die Standbetreiber ge-
344 zielt unterstützen und die Märkte insgesamt stärken.

345

346 **3.3 Finanzbranche und Versicherungen**

347 Die Finanz- und Versicherungsbranche gehören zu den größten Gewerbesteuer-
348 erbringern der Stadt. Sie sind außerdem ein wesentlicher Faktor der städtebau-
349 lichen Weiterentwicklung in Münster. Wir wollen eine Willkommenskultur auch für
350 diese Branchen und einen engen Austausch mit Politik und Verwaltung. Die Er-
351 reichbarkeit des Finanz- und Versicherungs-Clusters im Zentrum Nord muss er-
352 heblich verbessert werden.

353 **3.4 Freie Berufe**

354 Die Freien Berufe sind ein elementarer Bestandteil der lokalen Wirtschaft und
355 auch der Gesundheitsvorsorge. Zugleich schaffen sie eine beträchtliche Anzahl
356 an hervorragenden Arbeitsplätzen.

357 Die Freien Berufe wünschen sich u.a. die Reduzierung von Dokumentations-
358 pflichten, eine Erweiterung der Gewerbesteuerbefreiung und mehr Möglichkeiten

359 zur Altersvorsorge – soweit auf kommunaler Ebene beeinflussbar. Deshalb gilt
360 es, in einen stetigen Austausch zu kommen, insbesondere im Hinblick auf Mög-
361 lichkeiten der Entbürokratisierung.

362 **3.5 Gastgewerbe und Tourismus**

363 Bereits heute ist Münster eine im In- und Ausland bekannte und bedeutende Kon-
364 gressstadt. Eine wirtschaftliche Basis für Münster sind auch unsere gastronomi-
365 schen und touristischen Einrichtungen. Diese wollen wir vor Ort politisch unter-
366 stützen und ermutigen, ihre Tätigkeiten in unserer Stadt zu konsolidieren oder
367 sogar auszubauen, da auch viele unserer Unternehmen international aktiv sind
368 und Gäste nach Münster bringen. Dazu braucht es attraktive Rahmenbedingun-
369 gen, für die sich die MIT Münster einsetzt:

370 **3.5.1 Beherbergungssteuer abschaffen**

371 Die Beherbergungssteuer beträgt derzeit 4,5 % des Übernachtungsprei-
372 ses auf touristische und nun auch geschäftliche Übernachtungen. Gerade
373 letztere könnten zukünftig durch digitale Kommunikation in ihrer Bedeu-
374 tung abnehmen, wodurch den Hotels in Münster ein wichtiger Geschäftsz-
375 weig zumindest teilweise wegbrechen kann. Wir fordern daher, die Rah-
376 menbedingungen für private und geschäftliche Übernachtungen in Müns-
377 ter zu modernisieren und wettbewerbsfähig aufzustellen und die Beher-
378 bergungssteuer abzuschaffen.

379 **3.5.2 Profil der Kongressstadt schärfen**

380 Die MIT Münster bekennt sich zum Kongressstandort Münster. Wir wollen
381 auch weiterhin, dass unsere Stadt Anlaufpunkt für Messe- und Kongress-
382 veranstaltungen bleibt. Dazu müssen wir die entsprechende Infrastruktur
383 bereitstellen und verlangen ein klares Bekenntnis zum Flughafen Müns-
384 ter-Osnabrück. Dazu gehört auch die Schaffung großer Tagungskapazitä-
385 ten, u.a. durch die Errichtung einer Kongresshalle als Teil des Musik-Cam-
386 pus.

387 **3.5.3 Kooperation mit Partnerstädten**

388 Um im Ausland als touristischer Standort noch bekannter zu werden,
389 schlägt die MIT Münster eine enge Kooperation mit den Partnerstädten
390 insbesondere auf touristischer Ebene vor. Ein gemeinsamer „Reiseführer
391 Partnerstädte“ nach dem sehr erfolgreichen Vorbild von Köln und seinen
392 Partnerstädten könnte hier ein Ansatz sein.

393 **3.5.4 Mehr Gastronomie in der Innenstadt ermöglichen**

394 Die MIT bekennt sich zur vielfältigen Gastronomie der Stadt. Ein Ausbau
395 der gastronomischen Einrichtungen besonders in der Innenstadt steigert
396 die Aufenthaltsqualität für die Bürgerinnen und Bürger und schafft weitere
397 Möglichkeiten für Wertschöpfung. Insbesondere im Bereich Dom-
398 platz/Rückseite Prinzipalmarkt bieten sich Möglichkeiten der Vitalisierung.
399 Ebenso kann Gastronomie eine gute Alternative im Falle von Leerstand
400 bei Handelsflächen sein. In Zeiten von Personalmangel, höherer Steuern
401 und hohen Kostendrucks fordern wir die Verwaltung auf – ähnlich wie
402 während der Corona-Epidemie – eine größtmögliche Flexibilität und Prob-
403 lemlösungsmentalität an den Tag zu legen.

404 **3.5.5 Tourismus braucht Investitionen**

405 Der Tourismus in Münster lebt auch vom Stadtbild. Mit der Altstadtsatzung
406 hat Münster hier weitsichtige Voraussetzungen zum Erhalt desselben ge-
407 schaffen. Dennoch braucht es hier mehr Einsatz der Verwaltung. Beispieli-
408 haft sei hier der beliebig wirkende Umgang mit dem stadtbildprägenden
409 Kopfsteinpflaster zu nennen (z.B. Michaelisplatz). Die MIT fordert daher,
410 bei künftigen Sanierungsmaßnahmen das originale Oberflächen- und
411 Straßenbild innerhalb des Tangentenrings wiederherzustellen.

412 **3.6 Landwirtschaft stützen und erhalten!**

413 Die Dualität von Stadt und Land prägt Münster seit Jahrhunderten. Unsere Land-
414 wirte sind ein wesentlicher Faktor, wenn es um Flurpflege, eine regionale Wert-
415 schöpfungskette, nachhaltige Energien und vor allem die Versorgungssicherheit
416 geht. Die MIT betrachtet sich als Verbündeter unserer Landwirtschaft und wirkt
417 darauf hin, dass Politik und Verwaltung auf subsidiärer Ebene alles tun, um den
418 Landwirten das Betreiben Ihrer Höfe zu erleichtern.

419 **3.7 Attraktiv werden für produzierende Unternehmen, Großunter-**
420 **nehmen und Industrie**

421 Zu einem gesunden Wirtschaftsmix vor Ort gehören neben dem Mittelstand auch
422 produzierende Unternehmen sowie große Industriebetriebe. Als Oberzentrum
423 Westfalens muss sich Münster als Standort für solche Ansiedlungen stärker pro-
424 filieren. Politik, Verwaltung und Wirtschaftsförderung müssen sich hier als proak-
425 tive „Möglich-Macher“ verstehen – was die Akquise, die Bereitstellung von Flä-

426 chen, die Beschleunigung von Planungsverfahren und Fördermöglichkeiten so-
427 wie eine stärkere Ausnutzung von Ermessensspielräumen angeht. Bei Genehmi-
428 gungen für Neuansiedlungen sollte daher die langfristige wirtschaftliche Entwick-
429 lung Münsters Vorrang den Bedenken einzelner haben.

430 Die Eröffnung der Batterieforschungsfabrik bietet hier gute Möglichkeiten, auch
431 größeren internationalen Unternehmen (etwa aus dem Energie- oder Automobil-
432 sektor) in Münster perfekte Rahmenbedingungen zu bieten.

433 Eine Willkommenskultur für Unternehmen und Industrie bietet darüber hinaus die
434 Chance auf neue Arbeitsplätze, mehr Kaufkraft, die Ansiedlung von Zulieferbe-
435 trieben und weitere Möglichkeiten für den Wirtschaftsstandort Münster.

436 Auch Produktionsbetriebe mit einer nach dem BImSchG (Bundesimmissions-
437 schutz-Gesetz) genehmigungsbedürftigen Anlage oder die Ansiedlung von (In-
438 dustrie-)Betrieben ab der Abstandsklasse 2 sind ausdrücklich erwünscht. Das ist
439 gelebter und heute schon möglicher Bürokratieabbau. Die MIT fordert hier die
440 Zusammenarbeit mit den umliegenden Kreisen.

441 **3.8 Immobilien und Bauwirtschaft**

442 Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist nicht nur eine soziale Frage. Im
443 Wettbewerb um die besten Köpfe, ist es entscheidend, dass die Menschen auch
444 hier leben können. Diese große Herausforderung werden wir nur bestehen, wenn
445 wir insbesondere private Investoren darin bestärken und unterstützen, in Münster
446 Projekte umzusetzen. Das schließt eine offene Willkommenskultur der Verwal-
447 tung mit ein, ebenso wie eine weitgehende Entbürokratisierung, Beschleunigung
448 von Genehmigungsverfahren und eine Abkehr von immer neuen, das Bauen wei-
449 ter verteuernenden Maßnahmen der Politik („Münster-Standards“). Um mehr Wohn-
450 raum zu ermöglichen, müssen wir uns auch von althergebrachten Denkmustern
451 lösen, etwa bei der dogmatischen Beschränkung für die Höhe von Gebäuden.

452



4. Entbürokratisierung angehen! Für eine schlanke und starke 454 Stadtverwaltung

455 Eine Großstadt wie Münster braucht eine fähige und moderne Verwaltung. Wir können
456 und wollen uns die Mehrkosten durch träge Prozesse, überbordende Bürokratie oder man-
457 gelnde Digitalisierung nicht mehr leisten. Stattdessen muss gelten: „Digital First“! Wer es
458 mit dem Begriff „Smart City“ ernst meint, der muss sich an Städten wie Tallin in Estland

459 als Vorreiter der Digitalisierung orientieren. Mit einer effizienten und digitalen Verwaltung,
460 deren Services kontaktlos und rund um die Uhr zur Verfügung stehen, schaffen wir die
461 optimale Unterstützung für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen der Stadt. Ziel
462 muss es sein, eine Unternehmensgründung oder Neuansiedlung samt den hierzu notwen-
463 digen Behördengängen innerhalb eines Tages zu ermöglichen, um so Unternehmertum
464 und Gründergeist nicht schon auf dem Verwaltungswege auszubremsen.

465 **4.1 Weniger „Masterpläne“, mehr konkretes Handeln!**

466 „Masterpläne“ kosten Zeit und Geld in der Erstellung. Deren Umsetzung kann
467 nicht nur Jahrzehnte dauern. Viel schwerer wiegt, dass die Aussicht auf einen
468 „Masterplan“ häufig dazu führt, dass die konkrete Verwaltungsarbeit stagniert und
469 bereits in Planung befindliche Projekte gestoppt werden, um dem „Masterplan“
470 nicht vorzugreifen. Dieser Effekt lähmt die Schaffenskraft der Verwaltung enorm.
471 Wir fordern, keine neuen Masterpläne mehr auf den Weg zu bringen und beste-
472 hende gegebenenfalls auszusetzen! Stattdessen sollen der Verwaltung kleinere,
473 aber realistische und kurzfristig umsetzbare Ziele gesetzt werden. So können wir
474 Schritt für Schritt unsere Stadt modernisieren. Gleichzeitig fordern wir den Ver-
475 zicht auf immer neue, meist ideologisch getriebene „Verkehrsversuche“, die das
476 Leben der Menschen nur weiter verkomplizieren.

477 **4.2 Digitalisierungsoffensive für effiziente Bürgernähe**

478 Unsere Verwaltung muss weiter digitalisiert werden, damit unsere Bürgerinnen
479 und Bürger künftig so selten wie möglich selbst bei der Stadtverwaltung erschei-
480 nen müssen. Es gibt großes Potenzial für weitere Digitalisierungsmaßnahmen:
481 Hier müssen wir uns trauen, in kleinen Schritten stetig voranzugehen und im
482 Sinne des „Best Practice“-Prinzips die Digitalisierung vom Kleinen zum Großen
483 umzusetzen, um dann aus Fehlern zu lernen. Anspruch Münsters muss es sein,
484 dass durch zentrale Schnittstellen der einmalige Versand von Daten an die Ver-
485 waltung für den Behördenzugang und die digitale Identifikation für Unternehmen
486 ausreichen.

487 **4.3 Digitalisierung bei allen politischen Beschlussvorlagen mit-** 488 **denken**

489 Wir fordern, schon Beschlussvorlagen in den Gremien anhand digitaler Kriterien
490 zu überprüfen und zu untersuchen, ob diese digital überhaupt umzusetzen sind.

491 **4.4 5-Tage-Woche als notwendiges Arbeitsmodell stärken**

492 Als MIT sind wir davon überzeugt, dass mehr Wohlstand nicht durch weniger Ar-
493 beit erzielt werden kann! Das gilt auch für unsere Verwaltung. Eine Arbeitszeit-
494 verkürzung ist hier nicht angemessen, da Münster zu normalen Arbeitszeiten eine
495 fähige und aktive Verwaltung braucht, die alle Akteure bestmöglich unterstützt.
496 Unsere Steuerzahler haben einen Anspruch darauf, dass ihre Gelder in eine be-
497 lastbare Kommunalverwaltung fließen.

498 **4.5 Mehr Effizienz! Personalstärke der Verwaltung reduzieren**

499 Münster leistet sich einen aufgeblähten Verwaltungsapparat. Die Verwaltung mit
500 rund 8.000 Mitarbeitern ist im Verhältnis zur Stadtgröße ineffizient. Wir fordern,
501 die Zahl der Mitarbeiter in der Stadtverwaltung auf das erforderliche Mindestmaß
502 zu reduzieren und damit die Steuerzahler zu entlasten. Das wird möglich durch
503 eine konsequente und beschleunigte Digitalisierung, die Nutzung von KI und nicht
504 zuletzt durch die Rückbesinnung auf das Leistungsprinzip innerhalb der Verwal-
505 tung. Eine Effizienzsteigerung wird nicht durch Einstellung von mehr Personal
506 geleistet, sondern durch die Nutzung technischer Möglichkeiten und einer moti-
507 vierenden und leistungsaffinen Arbeitsatmosphäre.

508



5. Wirtschaft braucht Sicherheit!

510 Für uns gilt: Nur eine sichere Stadt kann erfolgreich und als Wohnort für Arbeitnehmer
511 attraktiv sein. Mit dem Gefühl und dem Signal der Sicherheit profilieren wir uns gegenüber
512 sämtlichen Besuchern, Berufspendlern, Bewohnern, Arbeitgebern und Arbeitnehmern der
513 Stadt – und zwar rund um die Uhr. In Deutschland fühlen sich die Menschen an bestimmten
514 Orten zunehmend unsicher. Dieses Risiko sollten wir ernst nehmen und Münster zum Bei-
515 spielort für eine funktionierende Sicherheitsarchitektur machen. Dabei betrachten wir den
516 Standortfaktor „Sicherheit“ nicht nur analog, sondern auch digital: Wir müssen – nach un-
517 seren Möglichkeiten – Unternehmen dabei unterstützen, resistenter gegenüber Gefahren
518 aus dem Netz zu werden.

519 **5.1 Bahnhofsviertel sicherer gestalten**

520 Die Gegend rund um den Bahnhof ist mit etwa 60.000 Einpendlern täglich der
521 Dreh- und Angelpunkt unserer Stadt. Dieser Ort darf nicht von Kriminalität und
522 Vermüllung geprägt sein! Gerade als Pendler- und Kongressstadt muss Münster
523 sich gegenüber Gästen als saubere und geordnete Stadt „auf den ersten Blick“

524 präsentieren. Polizei und Ordnungsamt brauchen daher sämtliche Befugnisse,
525 um das Bahnhofsareal zu sichern und so einwandfreie Mobilität zu ermöglichen.

526 **5.2 Sicherheit im Nahverkehr**

527 Auch im ÖPNV muss Sicherheit gewährleistet sein. Wir müssen alle Mittel der
528 Videoüberwachung und der Stärkung des Personals eruieren, um den Pendlern
529 rund um die Uhr verlässliche und sichere Mobilität zu garantieren. Das gilt insbe-
530 sondere auch für die Nachtbusangebote.

531 **5.3 Höhere Polizeipräsenz und Videoüberwachung an öffentlichen** 532 **Plätzen**

533 Sicherheit ist auch ein Gefühl, aber nicht nur. Dieses wird insbesondere durch die
534 Präsenz von Polizeibeamten in der Nähe gefördert. Daher fordern wir die Ver-
535 stärkung von Polizeipräsenz ebenso wie einen Ausbau der Videoüberwachung
536 an öffentlichen, stark besuchten Plätzen und Wegen wie zum Beispiel der Pro-
537 menade, damit sich die Besucher und Einwohner der Stadt im Alltag sicher füh-
538 len. Dass die Videoüberwachung effektiv Verbrechen verhindert, hat die Halb-
539 rung der Straftaten im Bahnhofsbereich seit Beginn der Überwachung gezeigt.
540 Wir stehen für die Errichtung einer Polizeiwache im Bahnhofsbereich.

541 **5.4 Unternehmen im Kampf gegen Cyber-Kriminalität unterstützen**

542 Eine immer größere Gefahr für unsere Wirtschaft geht von Cyber-Attacken aus
543 dem digitalen Raum aus. Daher braucht es konkrete Unterstützung, um die digi-
544 talen Abwehrkräfte der Unternehmen zu stärken und damit Angriffe aus dem In-
545 ternet zu verhindern. Hier müssen, ggf. im Rahmen der CITEQ, technische und
546 finanzielle Kapazitäten geschaffen werden, um unsere Unternehmen dabei zu
547 unterstützen und um eine Schnittstelle zur entsprechenden Task-Force des Lan-
548 des NRW zu ermöglichen.

549



6. Münsters Zukunft ist international

551 Bereits heute ist Münster eine im In- und Ausland bekannte Kongressstadt. Außerdem sind
552 viele unserer Unternehmen international aktiv, gewinnen regelmäßig Fachkräfte im Aus-
553 land. Darauf müssen wir unsere Stadt einstellen, um auch für Reisende und Geschäfts-
554 partner aus dem Ausland attraktiv zu bleiben. Münster muss auf ganzer Linie international

555 und zumindest zweisprachig ausgerichtet werden, damit die Stadt im internationalen Wett-
556 bewerb bestehen kann. So wird es auch für internationale Unternehmen und Start-Ups
557 attraktiv, sich bei uns anzusiedeln.

558 **6.1 Sämtliche digitale und analoge Infrastruktur auch auf Englisch**

559 Internationale Partner und ausländische Fachkräfte müssen sich in der Stadt zu-
560 rechtfinden. Mit einer zweisprachigen, analog und digital verfügbaren Infrastruk-
561 tur machen wir ihnen ein besseres Angebot und schaffen mehr Raum für Komfort
562 während des Aufenthaltes. Außerdem wird die Chance auf eine Rückkehr nach
563 Münster erhöht. So unterstützen wir nebenbei unsere Betriebe bei der Suche
564 nach ausländischen Fachkräften.

565 **6.2 Internationale Schule mit entsprechenden Abschlüssen ansie- 566 deln**

567 Damit sich auch Arbeitnehmer aus dem Ausland hier mit ihren Familien für kurz-
568 oder mittelfristige (Forschungs-)Aufenthalte auf internationalem Niveau wohlfüh-
569 len können, müssen wir entsprechende Bildungsangebote ermöglichen. Interna-
570 tionale Schulen bieten darüber hinaus auch deutschen Familien die Möglichkeit,
571 ihre Kinder sprachlich und fachlich breiter zu bilden. Eine entsprechende Schule
572 wäre ein Aushängeschild für unsere Stadt, würde uns eine hervorragende Repu-
573 tation im In- und Ausland verleihen und Münster auf ein Niveau mit den großen
574 nordrhein-westfälischen Städten bringen. Die Verfügbarkeit ausländischer, insbe-
575 sondere angelsächsischer Abschlüsse ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für die
576 Wissenschaftsstadt Münster.

577



7. Wissenschaft und Forschung weiter stärken

579 Die Hochschulen in Münster sind deutschlandweit bekannte und renommierte Anlaufstel-
580 len für Studierende und wissenschaftliche Exzellenz. Gerade deswegen bedarf es einer
581 Erweiterung des Angebotes: Die MIT Münster verschreibt sich dem langfristigen Ziel, durch
582 die Gründung einer Technischen Universität die Attraktivität Münsters als Studienstandort
583 auch dem Ingenieurwesen und weiteren technischen Wissenschaften zukommen zu las-
584 sen. Dieses Thema setzen wir auf die Agenda und bringen es in die landespolitische De-
585 batte ein. Gerade im Zusammenhang mit der Batterieforschungsfabrik ergeben sich hier
586 viele Chancen auch für die Gründung von Start-Ups, die es zu nutzen gilt.

587 **7.1 Technische Universität in Münster errichten**

588 Wir wollen, dass das akademische Angebot in Münster erweitert wird. Durch eine
589 Technische Universität mit Fachrichtungen wie Maschinenbau, Elektrotechnik
590 und Informationstechnik, Materialtechnik und ähnlichen Studiengängen würden
591 wir in Münster das Potenzial aufbauen, das die FH in Steinfurt nur teilweise um-
592 setzen kann, und stärken so das Gründertum und die Ansiedlung technischer o-
593 der produzierender Betriebe. Interessierten Studenten dieser Fachrichtungen
594 bieten wir damit die Möglichkeit, diese Studiengänge mit dem Wunschort Münster
595 zu verbinden.

596 **7.2 Enge Partnerschaft mit Hochschulen und Bildungsträgern**

597 Münster und seine Hochschulen arbeiten bereits jetzt schon häufig zusammen.
598 Diese Kooperation gilt es zu verstärken. Das gilt ausdrücklich auch für die Errich-
599 tung des Musik-Campus. Verwaltung und Politik fordern wir diesbezüglich zu
600 schnellem und unbürokratischem Handeln auf.

601 Weiterhin ist zu prüfen, ob Berufskollegschulen ausgebaut und Berufsakademien
602 etabliert werden können. Sie sind Partner der Unternehmen, des Handwerks und
603 der Verwaltung in der dualen Ausbildung sowie Anbieter von eigenständigen Bil-
604 dungsgängen. Die Kollegs müssen personell und ausstattungstechnisch gut „ver-
605 sorgt“ sein und in ihrer strategischen Bedeutung gestärkt werden.

606



8. Kultur und Sport als harte Standortfaktoren begreifen

608 Die MIT Münster verschreibt sich der Förderung guter Rahmenbedingungen für Kultur-
609 schaffende in der Stadt. Wir wollen, dass institutionelle, ehrenamtliche und freie Kulturbe-
610 triebe nebeneinander existieren können. Kunst- und Kulturszene machen die Stadt für Bür-
611 gerinnen und Bürger lebenswert und für dringend benötigte Fachkräfte attraktiv. Gleiches
612 gilt für die Förderung des Spitzen- und Breitensports in der Stadt. Vereine wie der SC
613 Preußen Münster, USC Münster oder Uni Baskets sind deutschlandweit Aushängeschilder
614 der Stadt, die zurecht eine Politik erwarten können, die ihre Belange ernst nimmt.

615 **8.1 Kulturelle Szene in Münster sektorübergreifend fördern**

616 Die MIT Münsters bekennt sich zu den Kulturschaffenden jeglicher Art in Münster.
617 Sie bereichern die Stadtgesellschaft und den Alltag, daher verdienen auch sie

618 politische Beachtung und Unterstützung. Hier braucht es entsprechende politi-
619 sche Rahmenbedingungen, um auch die kulturelle Dimension Münsters attraktiv
620 zu gestalten.

621 **8.2 Kultur-Standort stärken**

622 Wir verstehen Kultur auch als relevanten Wirtschaftsfaktor, der durch Arbeitgeber
623 und Arbeitnehmer getragen wird. Dafür brauchen sie unsere politische Förderung
624 und eine gute Infrastruktur. Die MIT verschreibt sich daher dem Ziel, die Stand-
625 ortbedingungen Münsters für Kulturschaffende deutlich zu verbessern. Wir befür-
626 worten ausdrücklich die Errichtung eines konzeptionell und architektonisch ambi-
627 tionierten Musik-Campus`, der weit über Münsters Grenzen hinweg eine Anzie-
628 hungskraft ausübt, so ganz direkt eine positive touristische und volkswirtschaftli-
629 che Wirkung entfalten kann und auf die Attraktivität des Wohnorts Münster ein-
630 zahlt.

631 **8.3 Starker Partner des Sports**

632 Weit über die reine Aktivität ist der Sport für eine Stadtgesellschaft besonders
633 wichtig, angefangen von der Gesundheit bis hin zur Integrationskraft. Wir unter-
634 stützen ausdrücklich weitere Investitionen in Einrichtungen des Sportbereichs,
635 insbesondere bezüglich des unverzüglichen Ausbaus des Preußenstadions und
636 des Schul- und Breitensports.

637

639 **9. Kommunalpolitik: Unideologisch und an Sachfragen ausgerich- tet**

640 Unser kommunalpolitisches Handeln muss geprägt sein von Kompetenz und Effizienz! An-
641 träge müssen präzise auf Umsetzbarkeit geprüft werden, damit Münster politisch hand-
642 lungsfähig bleibt. Unsere Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass wir Ergebnisse liefern,
643 anstatt von Plänen und Visionen zu fabulieren. Dafür müssen wir auch in unseren Reihen
644 verschiedene berufliche Perspektiven integrieren. Dabei muss Fachkompetenz das wich-
645 tigste Kriterium sein.

646 **9.1 Anforderungen an politische Anträge**

647 Wir verpflichten uns dazu, keine weiteren Masterpläne zu erarbeiten und zu ver-
648 abschieden. Sie lähmen die schnelle Umsetzung unserer Vorhaben und schrän-
649 ken uns in unserer politischen Arbeit ein.

650 Stattdessen bekennt sich die MIT Münster dazu, Ziele und Anträge an ihrer zügi-
651 gen Umsetzbarkeit möglichst während einer Legislaturperiode auszurichten und
652 diese dann auch konsequent zu realisieren.

653 Unsere Anträge müssen die Digitalisierung der Stadt fördern. Wir müssen durch
654 eine „Best-Practice“-Strategie die Digitalisierung im Rahmen ausgewählter Pro-
655 jekte erproben und diese dann im besten Fall flächendeckend umsetzen.

656 **9.2 Anforderungen an unser politisches Personal**

657 Wir wollen dazu beitragen, dass die CDU Münsters wieder als „die Kompetenz-
658 Partei“ in allen Arbeitsgremien, Ausschüssen und sonstigen kommunalpolitischen
659 Institutionen wahrgenommen wird. Dabei sind beruflich erfolgreiche Quereinstei-
660 ger ausdrücklich erwünscht, denn wir priorisieren berufliche Erfahrung und Qua-
661 lifikation vor anderen, parteiintern vorgegebenen Auswahlkriterien. Durch kompete-
662 nte Mitarbeit in den Ausschüssen können wir damit auch unsere Ratsmitglieder
663 entlasten. Dabei ist darauf zu achten, dass Vertreter aller Branchen in den Kom-
664 munalpolitischen Gremien eingebunden sind. Das Leistungsprinzip soll auch in
665 der Politik Vorrang haben.

666

10. Das Wichtige tun: Echte Nachhaltigkeit auf allen Ebenen!

668 Nachhaltigkeit ist zurecht das große Politikthema. Nachhaltigkeit bedeutet, eine Politik zu
669 machen, die die Zukunft prägt und auch Bestand hat. Eine Verengung auf umweltpolitische
670 Aspekte ist unzulässig, Nachhaltigkeit umfasst sämtliche Politikfelder, also auch und ge-
671 rade die Finanz- und Wirtschaftspolitik Münsters. Echte Nachhaltigkeit ist per se unideolo-
672 gisch und nur an der Vernunft orientiert. Sie muss die Grundlage unserer Politik sein.

673 **10.1 Konzentration auf Kernaufgaben**

674 Eine Stadt muss versuchen, möglichst lebenswert zu sein. Es ist nicht ihre Auf-
675 gabe, den Menschen Entscheidungen abzunehmen oder sie gar zu erziehen. Der
676 Mensch ist nach dem christlichen Weltbild frei. Entsprechend erwarten wir von
677 Politik, dass sie sich auf ihre Aufgaben der Daseinsvorsorge konzentriert.

678 **10.2 Nachhaltige Finanz- und Wirtschaftspolitik**

679 Die Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne die Wirtschaft ist alles nichts. Die Politik
680 muss wieder ein Bewusstsein für eine priorisierte Wirtschaftspolitik erlangen. Erst
681 eine erfolgreiche Wirtschaft gewährt der Stadt über die Gewerbesteuer überhaupt

682 finanzielle Handlungsspielräume. Grundsätzlich werden Kommunalpolitik und
683 Verwaltung aufgefordert, möglichst ausgeglichene Haushalte ohne Neuverschul-
684 dung zu beschließen. Hierbei wird auch gefordert, dass die Verwaltung Investi-
685 tionen den Vorrang gibt vor langfristigen Konsumausgaben oder Anmietungen.

686 **10.3 Öffentliche Neubauten an herkömmlichen Standards orientie-** 687 **ren**

688 Der sparsame Umgang mit Steuergeldern verlangt, dass öffentliche Gebäude
689 wieder auf herkömmliche Art und Weise geplant und nach Einzelgewerken aus-
690 geschrieben und realisiert werden. Damit können wir eine ausreichende Vielzahl
691 an Bietern aus der Region gewährleisten und Kosten einsparen. Bei den Aus-
692 schreibungen werden aktuell gültige Verordnungen und Normen berücksichtigt,
693 darüberhinausgehende Forderungen lehnen wir ab. Öffentliche Gebäude werden
694 grundsätzlich erst geplant, dann ausgeschrieben und gebaut. Diese Verfahren
695 müssen wieder mit voller Transparenz eingehalten werden, um die beteiligten pri-
696 vaten Partner bestmöglich einzubinden.

697 **10.4 Bioenergie-Park in Münster errichten**

698 Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist unabdingbar. Eine zuverlässige und
699 unabhängige Energieversorgung wird immer mehr zum wichtigen Standortfaktor
700 für unsere Unternehmen. Anstatt uns hier auf Nachbarkommunen zu verlassen,
701 müssen wir eigenständig werden und mit innovativen Investitionen im Umwelt-
702 und Energiesektor vorangehen. Eine Möglichkeit kann die Errichtung eines Bio-
703 energie-Parks in Münster sein, denn für viele Unternehmen ist die Verfügbarkeit
704 erneuerbarer Energien ein inzwischen zu einem harten Standortfaktor geworden.

705

706

707 Münster, 02. September 2024

708 Verantwortlich für den Inhalt: Peter Börgel, Vorsitzender MIT Münster